

Dockville Talkshow 2008

Fiktives Gespräch mit O-Tönen
von
Don Mudra

Hallo und herzlich willkommen beim Amor Fati Talk am Sonntag. Unser Thema heute: Alles rund um das Dockville Festival 2008 und dem offenen Brief von Don Mudra, in dem er die beteiligten Künstler kritisiert. Ich lese den Brief nochmal vor:

Offener Brief an:

Fettes Brot, Deichkind, Tomte, Superpunk, Frank Spilker Gruppe, Ja König Ja, Gisbert zu Knyphausen, Bernd Begemann & die Befreiung und alle anderen Künstler, die an dem DOCKVILLE Festival beteiligt sind.

Liebe Kollegen, wisst Ihr eigentlich, daß Ihr auf der Party von den Typen spielt, die mit der IBA (Internationale Bauausstellung) bis 2013 aus Wilhelmsburg ein weiteres Schanzenviertel machen wollen und für die Typen von der HPA (Hamburg Port Authority), die die Elbe vertiefen und am Rand von Wilhelmsburg einen neuen Containerhafen bauen wollen und für die Typen von der CDU, die mit "dem Sprung über die Elbe" in Wilhelmsburg die "neue Mitte" hinklotzen wollen?

Eines der Probleme von Wilhelmsburg ist die Lärmbelästigung durch Verkehr und Hafen. Aber damit nicht genug, jetzt gibt es Dauerpartys mit dem GRÜNANLAGE Festival, dem DOCKVILLE Festival, dem IBA Kultursommer usw. und die Lärmbelästigung der Wilhelmsburger wird noch vergrößert. (Das Krankenhaus Wilhelmsburg und die Wohnbebauung ist ca. 400 m Luftlinie vom Festivalgelände entfernt.)

Armes Wilhelmsburg.

Mit freundlichen Grüßen

Don Mudra

Talkmaster:

Unsere Gäste heute Abend sind: Bernd Bangemann, Hamburger Musiker.

Daniel Richter-Spruch, Künstler und Professor an der Hochschule für Bildenden Künste in Berlin.

Aus Hamburg Dorothee Hallbrand, Künstlerische Leiterin des Dockville Festivals und aus Pinneberg die drei vom Fetten Brötchen.

Weiter haben wir einen Reporter vor Ort in Wilhelmsburg, der im Laufe des Abends immer wieder zugeschaltet wird, wenn sich etwas interessantes tut.

Talkmaster: Meine erste Frage an Bernd Bangemann. Wie hast Du den offenen Brief aufgenommen?

Bernd: Interessant...

Talkmaster: Ach was! Wie war es bei Ihnen Herr Prof. Richter-Spruch?

Richter-Spruch: sorry...

Talkmaster: Interessant! Soviel ich weiß, haben sie Frau Hallbrocken auf den offenen Brief von Don Mudra, mit zwei eigenen offenen Briefen reagiert.

Hallbrocken: Liebe Menschen. Es kann eigentlich gar nicht sein, dass ihr es noch nicht wisst, aber da es Herzen Ding ist, sei euch unser Festival noch einmal persönlich von mir ans Herz gelegt. Denn es gibt auch einen großen Kunstapparat auf dem Festival, an dem u.a. auch Wilhelmsburger Künstler beteiligt sind.

Talkmaster: In wie weit sind sie Herr Richter-Spruch bei dem Dockville Festival beteiligt?

Richter-Spruch: sorry...

Hallbrocken: Wir bauen nun schon seit Wochen und wir stehen immer wieder mit Erstaunen davor, wie sich unsere Ideen nun wirklich in die Tat umsetzen unter der Schirmherrschaft von Tausendsassa Daniel Richter.

Talkmaster: Was ist denn da für Kunst entstanden?

Hallbrocken: Unser Western Dorf Dockville, erdacht und erbaut von Künstler Jakobus Siebels, Festivalarchitekt Jonathan Gröne und 8 waschechten Zimmermännern.

Bernd Bangemann: Ich dachte das wäre Ennos Party...

Richter-Spruch: sorry...

Talkmaster: Schön und gut aber ein Westerndorf ist noch keine Kunst!

Hallbrocken: Dieser tolle Brocken beherbergt folgende Projekte:

- Live Siebdruck Performance Schrägstrich Recycling Leucht Installation mit buntem Bodennebel von Iken - wer noch nicht bedruckt ist, komme und lasse! Mit u.a. Original Dockville-Motiven von Jakobus Siebels..
- Saloon von den Kakaoboy: Multimedial, interaktiv und groß(artig)- darf bei einem Westerndorf natürlich nicht fehlen!

- ComicStore von Haina, e_mol, dem Lockengelöt u.a.: Verkauft selbstgemachte Comics weitab von Superheldengedöns..
- 'In Memoriam Mister Ernst Litfaß' wird realisiert von der Künstlergruppe im Namen des Volkes vertreten durch die WCW Galerie Wilhelmsburg..
- Artstore St.Pauli: Klein und großformatiges aus unserem Lieblings-CheapArt-Shop in der Wohlwillstraße.

Talkmaster: Das hört sich mehr nach Kommerz an, als nach Kunst. Was sagt denn der Schirmherr Prof. Richter-Spruch dazu?

Richter-Spruch: Sorry...

Talkmaster: Vielen Dank, das bringt uns wirklich weiter. Fettes Brötchen, wie ist denn euer Gefühl, an einen Tag wie diesen beim Dockville Festival?

Fettes Brötchen: "An Tagen wie diesen" sollte einen ja eher trösten, das Gefühl geben, dass man nicht allein ist und einen in den Arm nehmen.

Talkmaster: Wie bitte, ich glaube ich bin auf der falschen Baustelle und ich bitte dich noch einmal, lieber Björn Schaumstoff, lasse doch Knecht Boris und Hokuspokus Renz endlich mal los!

Fettes Brötchen: Der neue Song "ich lass dich nicht los" fragt, in was für einer seltsamen Welt wir leben, was um mich herum passiert, was für seltsame Dinge sich hier abspielen.

Talkmaster: Ja, das frage ich mich gerade auch!

Hallbrocken: Und im Wald wird man auf der Expedition Untergrund so einiges an Lebewesen entdecken, die unter uns leben: Gestern bekam ich den Naturführer dazu in die Hände und es sei gesagt: auch der ist schon Wahnsinn! Wenn man sich noch tiefer in den Wald traut, stößt man noch auf verwunschene Orte: Zu finden gibt es eine Fischerkneipe, realisiert durch die Streetart-Gruppe Down 2 Earth, namens 'The Pickled Hering' und Entspannen kann man dann nebenan in der Sauna 'Detox -I-' von Flo Tampe und Christiane Schuller.

Talkmaster: Ich werde noch irre und das alles unter der Schirmherrschaft von Prof. Richter-Spruch!

Richter-Spruch: sorry...

Fettes Brötchen: ... was für seltsame Dinge sich hier abspielen.

Talkmaster: Ja, ja! Ich schalte jetzt mal zu unserem Reporter nach Wilhelmsburg. Hallo Horst, hörst Du mich?

Horst: Logo, Alter. Ich stehe mitten auf dem Docckville Festival und neben mir Frank Spilker, von "Die Sterne" und neuerdings die Frank Spilker Gruppe.

Horst: Frank, du spielst hier auf dem Festival. Hast Du nicht das Gefühl, für eine bestimmte Sache instrumentalisiert zu werden?

Frank: Ganz und gar nicht. Das würde ja bedeuten, dass man den Konflikten mit dem gesellschaftlichen Mainstream aus dem Weg geht.

Horst: Aber du gehst den Konflikten doch aus dem Weg!

Frank: Man muss ja erst mal dahin kommen, dass man eine radikale Form von Protest ausdrücken und leben kann. Viele laufen Gefahr, an den Widersprüchen zum gesellschaftlichen Mainstream zu zerbrechen.

Talkmaster: Ich werde auch gleich zusammenbrechen, wenn das so weitergeht. Horst, altes Party Schwein, gibt es auch noch ein paar "andere Menschen", die etwas berichten können?

Horst: Immer locker, Meister. Hier neben mir steht Ulf. Und sag mal Ulf, was fiel dir auf?

Ulf: vorgestern war ich mal kurz auf dem Gelände: am eingang gleich eine palette mit 'axe' zelten - dachte erst das wäre der zeltproduktname wie bei ikea - aber nein: daneben noch eine palette mit 'axe' duschgel. eben hörte ich, daß die dusche in einem 'ich bin 18 duschen' - container dann noch zwei teuros kostet. überall laufen leute in marlboro outfit rum die zigaretten verteilen und feuerzeuge abgeben: aber nur [festhalten bitte] gegen angabe von name und adresse !&%?\$\$\$ ansonsten fand ichs echt lieblos(vorgestern), und wie die 'westernstadt' zum 'kunstapparat' wird ist mir auch echt schleierhaft. da stellt sich natürlich auch die frage, wer sich bei dem ganzen sponsoring eigentlich an den 39 euvorverkaufspreis gesundstößt...

Horst: Vielen Dank Ulf, für die klaren Worte. Ich gebe zurück ins Studio....

Hallbrocken: Im Vorfeld ist außerdem eine ganze Kinderfreizeit speziell für Wilhelmsburger Kids (sehr erfolgreich) gelaufen, an der viele Wilhelmsburger Institutionen wie Schulen, Bauspielplätze, Kinderakademien beteiligt waren (und weiter beteiligt sein werden, denn wir werden dieses Programm auch im nächsten Jahr wiederholen.

Talkmaster: Irgendwie überzeugt mich das nicht....

Hallbrocken: Wenn du dir das alles mal hautnah anschauen möchtest, komm doch vorbei, wir bieten auch eine Earn-Your-Ticket-Aktion an, die es allen Menschen erlaubt, die nicht genügend Geld für ein Ticket haben, auch zum Festival zu kommen. Dafür musst du nur ein paar Stunden helfen.

Talkmaster: Ich werde noch bekloppt.... Horst, bitte übernehme..

Horst: Alles klar. Brigitta, du möchtest etwas zu dem offenen Brief und zu Frau Hallbrocken sagen.

Brigitta: Nun, Don Mudra, diese dümmliche Antwort-"dumm" im Musilschen, Benjaminschen und Roenellsche Sinne-auf deinen offenen Brief hat mich endgültig von deiner Kritik überzeugt. "Wilhelmsburger Kids", "Earn-Your-Ticket-Aktion", wie putzig. Auch das reaktionäre Konzept dahinter, die Armen, die dort vertrieben werden sollen, müssen auch noch für dümmlich leitkulturelles Vergnügen arbeiten.

Talkmaster: Vielen Dank, Brigitta, das geht ja runter wie Öl und unser Reporter Horst hat einen Gesprächspartner. Horst, lass hören!

Horst: Malte sag, was du sagen musst!

Malte: Der ganze Humbug ist doch nicht etwa von der Kulturbehörde gefördert, oder? Naja, wundern tut es mich nicht, da die Förderungspolitik eh in Richtung Wirtschaftsförderung geht und Projekte, die wirklich Unterstützung brauchen könnten, ignoriert werden.

Horst: Wiesel, du auch noch bitte. Kritik, Kritik, Krikrit.

Wiesel: Ich bin Dockvillerianerin der ersten Stunde. Ich bin auch nach wie vor überzeugt und begeistert von dem Konzept, Musik und Kunst zu vereinen und mehr als "nur ein Festival" anzubieten. Und es gibt wirklich schöne Kunststationen dort. Aber die Kommerzialisierung nimmt Züge an, die ich wirklich verabscheuungswürdig finde.

Camper können kistenweise Getränke auf das Gelände schleppen, zwar nicht aufs eigentliche Festivalgelände, aber auf den Deich davor. Da Campen 3 Euro kostet und das direkt um die Ecke liegt, reizt das, dort Riesengetränkelerager aufzubauen und den Müll direkt auf dem Deich zu verstreuen.

Normalen Festivalgästen wird die winzige Wasserflasche jedoch schon weit vor dem Gelände abgeknöpft. Die gefährlichen Wurfgeschosse Snickers und Mars werden konfisziert.

Sicherheit? Nein, nur Geschäftsinteresse.

Die Gastronomiepreise sollen lt. Dockville-Seite sozial verträglich sein, entsprechen aber ganz normalen

Festivalpreisen, wie man sie auch vom Hurricane kennt. Trinkwasser soll es angeblich auf dem Gelände geben, ich habe keine Station gesehen. Sicherlich meinen sie den Viva con Agua Stand, wo man für 50 cent ein Glas Wasser bekommt. Da ist das Hurricane besser. Dort ist ein Tetrapack pro Person erlaubt, so dass man nicht ganz dem Verdursten mangels Geld ausgesetzt wird.

Talkmaster: Vielen Dank an Wiesel, Horst und die anderen für die Offenheit. Wir kommen langsam zum Ende..

Bernd Bangemann: ..generell kann Wielhelmsburg ein wenig Entwicklung aber nicht schaden, wäre mein erster Eindruck.

Talkmaster: Ja, Bernd, das sehe ich auch so und zum Abschluss, hören wir Teile aus der Dockville Kritik aus dem Hamburger Abendblatt, geschrieben von Birgit Reuther, gelesen von Katrin aka Ketta.

Ketta: Bei seiner zweiten Auflage hat sich die Zuschauerzahl des Open-Airs fast verdoppelt. Und auch die Infrastruktur mauserte sich - ohne aber am anarchischen Charme der Szene-Sause zu kratzen. Versorgte die Gäste beim Debüt 2007 mehr oder minder eine Pommesbude, bei der auch gern mal der Strom ausfiel, so reichte die Auswahl nun vom "Dockville-Lümmel" (Krakauer) bis zu Burritos aus der "Mexikanischen Seemannsküche".

Für all jene, die es im Leben noch nicht auf die große Bühne geschafft haben, machte der Siebdruckladen ein Angebot: Vielleicht hilft ja eine Unterhose mit dem Schriftzug "KapiTALENTentwickler" der eigenen Karriere auf die Sprünge - oder zumindest der Produktion von kreativem Nachwuchs. Während sich auf der Veranda des Galerien-Dorfes einige in der Schaukel-Bank in den Sonnenuntergang wiegten, erkundeten andere die Kunstlehrpfade, die labyrinthisch durch die Büsche führten. Schnarrende Laute aus dem Unterholz verrieten, dass die Endemiten nicht weit sein konnten - Tierchen, deren Populationen wohl nur auf dem Dockville gedeihen. Es handelte sich etwa um den dicklippigen "Eitelscheitler" oder den schnorchelnden "Schnapswurm", wie Schautafeln verrieten.

Wenige Meter weiter lud "The Pickled Hering" zur Rast. Das Künstlerduo "Down 2 Earth" schenkte in seiner bunten Butze selbst den Wodka aus - nach dem Motto "Durst ist schlimmer als Heimweh", das neben allerlei Nippes und einem sonnenbebrillten ausgestopften Dackel an der Wand hinter der Bar hing. Als die kanadische Kombo The Tequila Mockingbird Orchestra, mit deren Präsenz die Hütte eigentlich schon voll war, die Gäste mit ihrem Polka-Pop dann noch zum tobenden Chor einte, geriet "Der eingelegte Hering" vollends zum Zeitloch.

Talkmaster: Vielen Dank Ketta und vielen Dank an euch alle für eure Aufmerksamkeit. Tschüss